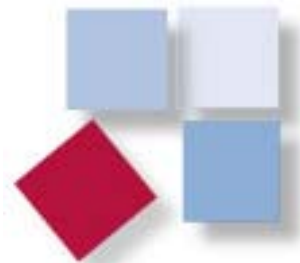


1. Nationale Impfkonzferenz

5. - 7. März 2009, Rheingoldhalle, Mainz

Pressedienst



Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Familie und Frauen
des Landes Rheinland-Pfalz

Stiftung Präventive Pädiatrie

Einladung zur Pressekonferenz

am 2. März 2009, 14.00 Uhr, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz

Die 1. Nationale Impfkonzferenz der Gesundheitsminister der Länder vom 5. bis 7. März 2009 in Mainz steht unter dem Motto „Impfschutz im Dialog. Ein gemeinsames Projekt“. Ziel der dreitägigen Fachkonferenz ist die Entwicklung einer gemeinsamen Impfstrategie der Bundesländer.

Die Gesundheitsministerin des Landes Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, lädt Sie zum Pressestermin anlässlich der 1. Nationalen Impfkonzferenz ein und stellt Ihnen gemeinsam mit Prof. Dr. Fred Zepp wesentliche Informationen zur 1. Nationalen Impfkonzferenz im Rahmen einer Pressekonferenz vor am:

Montag, 2. März 2009, um 14.00 Uhr,
*im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Familie und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz,
Raum1202, Bauhofstraße 9, 55116 Mainz.*

Bei der Pressekonferenz stehen Ihnen für Ihre Fragen zur Verfügung:

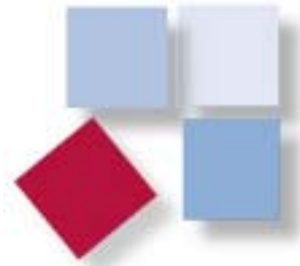
- **Malu Dreyer**, Gesundheitsministerin Rheinland-Pfalz
- **Professor Dr. Fred Zepp**, Stiftung Präventive Pädiatrie,
Direktor des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin,
Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die Vertreterinnen und Vertreter der Medien sind herzlich zu dem Termin eingeladen.

1. Nationale Impfkonzferenz

5. - 7. März 2009, Rheingoldhalle, Mainz

Pressedienst



Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Familie und Frauen
des Landes Rheinland-Pfalz

Stiftung Präventive Pädiatrie

Impfexperte Prof. Fred Zepp: „Kinder und Erwachsene können ungeimpft an Kinderkrankheiten sterben“

- Kinderimpfung für Vorsorge lebenswichtig
- Experte warnt: Mit der Volljährigkeit lässt Impfvorsorge nach
- „Harmlose Kinderkrankheiten gibt es nicht“

Harmloser Name, hohes Risiko: Kinderkrankheiten wie Mumps, die im Volksmund verharmlosend „Ziegenpeter“ genannt wird, können für Kinder ohne Impfschutz gefährliche bis lebensbedrohliche Folgen haben. Bei der 1. Nationalen Impfkonzferenz vom 05. bis 07. März 2009 machen sich Experten nun gemeinsam für eine Aufklärung der Eltern zum Thema Kinderimpfungen in Deutschland stark. „Impfungen dienen der lebenslangen Gesundheitsvorsorge und sind daher gerade für Kinder lebenswichtig“, betont Professor Dr. Fred Zepp. Der Impf-Experte ist Direktor des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin der Universität Mainz und Mitorganisator der 1. Nationalen Impfkonzferenz.

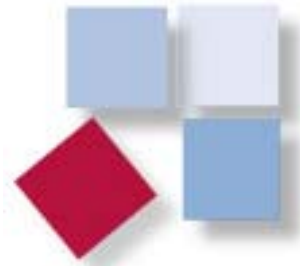
Die so genannten Kinderkrankheiten als „harmlos“ einzustufen, sei noch immer ein gefährlicher Irrglaube. „Es muss ins Bewusstsein der Menschen zurück, dass das Impfen lebenslang wichtig ist“, fordert der Mediziner. „Die Leute verlieren den Blick dafür, dass Kinder und auch Erwachsene noch heute an angeblich ungefährlichen ‚Kinderkrankheiten‘ sterben können, wenn sie nicht geimpft werden“, so der Vorsitzende der Stiftung Präventive Pädiatrie. Insbesondere die von der Ständigen Impfkommission am Robert-Koch-Institut (STIKO) empfohlenen Schutzimpfungen können die kleinen Patienten wirksam vor Viruserkrankungen schützen: Zu den wichtigsten Impfungen von Kindesbeinen an gehören Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Hepatitis B, Kinderlähmung, Masern, Mumps, Röteln und Impfungen gegen Hirnhaut-, Lungen- und Kehlkopftzündung (Hib).

„Auch wenn für einige Erkrankungen wie Tetanus oder Diphtherie die Impfquote bei Kindern bundesweit über 90 Prozent liegt, so gibt es regional und für

1. Nationale Impfkonzferenz

5. - 7. März 2009, Rheingoldhalle, Mainz

Pressedienst



Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Familie und Frauen
des Landes Rheinland-Pfalz

Stiftung Präventive Pädiatrie

andere Impfungen deutliche Defizite“, betont der Impf-Experte. „Erreichte Erfolge beim Impfschutz müssen bewahrt bleiben und Defizite beseitigt werden“. Darin sind sich die Kinder- und Jugendmediziner einig, die bundesweit bei der Impfberatung und –vorsorge eine entscheidende Rolle spielen.

Die Eltern sollten daher unbedingt die Termine für die empfohlenen Auffrischungsimpfungen ihrer Kinder im Auge behalten, rät Professor Dr. Zepp. Wer nicht geimpft ist, kann zudem Infektionserreger an seine Mitmenschen weitergeben und gefährdet nicht nur sich selbst, sondern auch andere. Heutzutage können Kinder auch zuverlässig vor Windpocken und deren Folgeerkrankungen geschützt werden. Keuchhusten ist besonders für ganz junge Säuglinge lebensbedrohlich. Da die Immunität nach Impfung oder Infektion nur etwa zehn Jahre anhält, sollten Paare mit Kinderwunsch dringend ihren eigenen Impfschutz prüfen und auffrischen lassen, um sich und besonders das neugeborene Kind vor Keuchhusten zu schützen, empfiehlt Zepp.

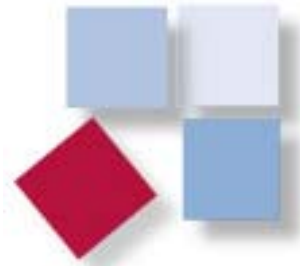
Grundsätzlich dürfen „Kinderkrankheiten“ nicht auf die leichte Schulter genommen werden: Durchschnittlich drei Prozent der Kinder erkranken immerhin so schwer an Windpocken, dass Komplikationen auftreten und sie ins Krankenhaus eingeliefert werden. Manche sterben sogar an der vermeintlich harmlosen Krankheit. Ebenso ist bei Auftreten von Masernausbrüchen damit zu rechnen, dass eines von 500 erkrankten Kindern an dieser bedrohlichen Infektion versterben wird. Ohne Masern-Schutzimpfung würden rund 1.500 Erkrankungen pro Jahr tödlich verlaufen und viele Tausende an bleibenden neurologischen Folgen leiden, wie der Experte schätzt.

In Deutschland sinken die Durchimpfungsraten mit der Volljährigkeit rapide. Je älter die Kinder werden, umso sorgloser gingen viele Eltern mit der wichtigen Impfvorsorge um, kritisiert Zepp. Die Impfmüdigkeit in Deutschland hat auch

1. Nationale Impfkonzferenz

5. - 7. März 2009, Rheingoldhalle, Mainz

Pressedienst



Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Familie und Frauen
des Landes Rheinland-Pfalz

Stiftung Präventive Pädiatrie

für die Ausrottung der Masern in ganz Europa verheerende Nachteile. Das Ziel der Weltgesundheitsorganisation (WHO), diese Krankheit bis 2010 auszurotten, ist laut einer dänischen Studie nicht haltbar, weil die Impfquoten in Deutschland, Großbritannien, Italien, der Schweiz und Rumänien zu niedrig sind. Um die Masern auszurotten, empfiehlt die WHO eine zweifache Masern-Impfung von mindestens 95 Prozent aller Kinder.

„Zu häufig wird vergessen, dass Wohlstand und Gesundheit in Deutschland auch durch den konsequenten Aufbau und Erhalt eines hohen Impfschutzes erreicht werden konnten“, so Zepp. „Auf der Impfkonzferenz wird auch Gelegenheit sein, sich mit den Positionen der Impfgegner zu befassen. Eine ernsthafte und seriöse Auseinandersetzung mit den wichtigen Argumenten für das Impfen wird den Fragen standhalten“.

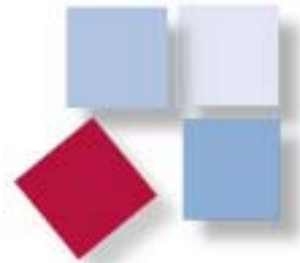
→ Die 1. Nationale Impfkonzferenz findet vom 5. bis 7. März 2009 in der Rheingoldhalle in Mainz statt. Ziel der Konferenz ist die Entwicklung einer gemeinsamen Impfstrategie der Bundesländer, um einen optimalen und flächendeckenden Impfschutz der Bevölkerung in Deutschland zu erreichen. Die dreitägige Konferenz wurde auf Initiative der rheinland-pfälzischen Gesundheitsministerin Malu Dreyer bei der 80. Gesundheitsministerkonferenz 2007 beschlossen. Bei der Konferenz und Fortbildungsveranstaltung für Ärzte diskutieren Wissenschaftler, Politik und Kostenträger über Erfahrungen und Maßnahmen beim Impfschutz. Hintergrund ist die schleichende Impfmüdigkeit und Verunsicherung der Bevölkerung in Deutschland. Die Konferenz, die zukünftig alle zwei Jahre stattfinden soll, steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler. Veranstalterin ist das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen in Rheinland-Pfalz, mit wissenschaftlicher Unterstützung der Stiftung Präventive Pädiatrie.

Weitere Informationen unter www.nationale-impfkonzferenz.de

1. Nationale Impfkonzferenz

5. - 7. März 2009, Rheingoldhalle, Mainz

Pressedienst



Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Familie und Frauen
des Landes Rheinland-Pfalz

Stiftung Präventive Pädiatrie

Bitte teilen Sie uns baldmöglichst mit, ob Sie an der Pressekonferenz zur 1. Nationalen Impfkonzferenz teilnehmen können:

- per Fax unter 01805 – 786 9473
- per Telefon unter 01805 – 77 222 55*
- per eMail unter presse-info03@tower-media.de

Medium / Titel:

Name:

Telefon:

e-Mail:

- Ja, ich komme zur Pressekonferenz am 02. März 2009.
- Nein, ich kann leider nicht zur Pressekonferenz kommen.
- Bitte senden Sie mir im Anschluss an die Pressekonferenz die Pressemappe zu.